

## 200 Kita-Plätze werden nicht vergeben

Münster

**Die Verwaltung muss sich im Süden der Stadt nach einem neuen Kitaträger umschauen. Derweil können 200 Kitaplätze aktuell nicht über den Kita-Navigator vergeben werden.**

- Von [Björn Meyer](#) & [Pjer Biederstädt](#)

**Donnerstag, 02.02.2023, 19:00 Uhr**

Seit Monaten ist die Betreuungssituation in vielen Kitas aufgrund von personellen Engpässen durch fehlendes oder krankes Personal angespannt. Das hat auch Auswirkungen auf die Kitaplatzvergabe für das kommende Kitajahr. Foto: dpa

Mindestens 200 Kitaplätze können zum Vergabestichtag am 9. Februar aufgrund der Personalsituation in vielen Einrichtungen nicht vergeben werden. Das hat die Stadtverwaltung auf Anfrage unserer Redaktion mitgeteilt.

Zudem muss sich die Verwaltung für eine geplante Einrichtung nach einem neuen Kitaträger umsehen. Das DRK gibt die Trägerschaft für die Kindertageseinrichtung südlich der Hiltruper Straße im Stadtteil Angelmodde zurück, eine weitere geplante Trägerschaft behält das DRK indes.

### „Angespannte Personalsituation“ in Kitas

Die Stadtverwaltung hatte in der vergangenen Woche mitgeteilt, dass in acht städtischen Kitas aufgrund der „angespannten Personalsituation“ zum Vergabestichtag nicht alle Plätze fest zugesagt werden können. Auf Nachfrage bezifferte die Stadt nun die Anzahl dieser Plätze auf rund 100. Betroffen sind die Kitas Albachten, Am Edelbach, Berg Fidel, Burgwall, Eichen-  
aue, Normannenweg, Wielerort und Wilkinghege.

Zudem werden auch in Kitas anderer Träger nach Angaben der Stadt zum Vergabestichtag am 9. Februar weitere „mindestens rund“ 100 Plätze über den Kita-Navigator zunächst nicht vergeben werden können. Ob dies später nachgeholt werden kann, ist offen. Neben der Personalentwicklung dürfte das auch von den Plänen der Träger und der Entwicklung abhängen.

### DRK sucht mit Prämien nach Personal

Das DRK beispielsweise hatte zuletzt bereits angekündigt, in einer seiner Kitas ab dem Sommer mit einer Gruppe weniger an den Start gehen zu wollen – obwohl man dort längst dazu übergegangen ist, mit Werbungs- und Wechselprämien von bis zu 1500 Euro nach neuem Personal zu suchen.

Derweil haben Stadt und DRK in Absprache entschieden, dass das DRK die geplante Trägerschaft in Angelmodde zurückgeben wird. Die Trägerschaft am Standort Kiesekampweg im Stadtteil Coerde, die das DRK zuletzt selber infrage gestellt hatte, will man aber behalten. Mit Unterstützung der Stadt Münster solle dieser bis zur geplanten Inbetriebnahme im Jahr 2024 weiterentwickelt werden. Bei der Inbetriebnahme der Kita könne es in Abhängigkeit von den

vorhandenen personellen Ressourcen zu einer „schrittweisen Belegung der einzelnen Gruppen kommen“, schreibt die Stadtverwaltung dazu.

Was die konkrete Versorgungslage in der Stadt zum kommenden Kitajahr angeht, will sich die Stadtverwaltung noch nicht festlegen. Ziel sei es, die aktuell freigelassenen Plätze in den nächsten Monaten vor dem Beginn des Kitajahres sowie auch unterjährig ab dem 1. August noch zu besetzen, so die Stadtverwaltung.

## **Kaum kommunale Maßnahmen**

Kommunale Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel im Erzieherbereich bleiben derweil rar. Das Problem sei vielschichtig und komplex, entsprechend gebe es keine eindimensionalen und kurzfristigen Lösungswege. Vordergründig müsse dem Fachkräftemangel auf landes- und bundespolitischer Ebene begegnet werden, heißt es aus der Stadtverwaltung. Die aktive Mitarbeit bei der Innovation von landesweiten Ansätzen sei zudem aus kommunaler Sicht wünschenswert – „vor allem vor dem Hintergrund, dass landesrechtliche Vorgaben den kommunalen Handlungsradius einschränken“, so die Verwaltung. Möglichst bald soll in Münster eine Stelle eingerichtet werden, die „die Gesamtkoordination der städtischen Bemühungen um Fachkräfte für Kitas und OGS übernehmen wird“, so die Verwaltung.

Derweil arbeitet die Verwaltung an einem Vorschlag, wie Familien, die von Betreuungsausfall betroffen sind, entlastet werden. Die SPD lädt zu diesem Thema am Dienstag (7. Februar) um 19.30 Uhr in die Bahnhofstraße 9 ein.

## **Plus bei Kita-Beschäftigten – doch der Mangel bleibt**

Der Personalmangel in Kindertagesstätten ist seit Monaten in aller Munde. Und jetzt das: Die Zahl der Kita-Beschäftigten in Münster ist von 2018 bis 2022 um 24,4 Prozent gestiegen. Wie das Statistische Landesamt mitteilt, waren Anfang März 2018 noch 2590 Personen als pädagogisches, Leitungs- oder Verwaltungspersonal in Münsters Kitas beschäftigt. Vier Jahre später waren es 631 mehr. Wie passt das mit dem Mangel zusammen?

Ganz einfach: **Erstens** ist nicht nur die Zahl der Kita-Beschäftigten gestiegen, sondern gleichzeitig auch die der betreuten Kinder – und zwar um knapp acht Prozent, wobei die Gruppe der Null- bis Dreijährigen mit weitaus höherem Betreuungsschlüssel stärker anwuchs als die Gruppe der Drei- bis Sechsjährigen.

**Zweitens** ist die Zahl der Einrichtungen in dem Zeitraum stadtwert von 186 auf 203 gestiegen. 12.182 Plätze (inklusive Kindertagespflege) gab es laut Stadt 2018, vier Jahre später waren es fast 900 mehr. Mehr Kitas und mehr Plätze benötigen mehr Personal.

**Drittens** fasst die Landesstatistik pädagogisches Fachpersonal und hauswirtschaftliches Personal zusammen. Stärker gestiegen (um 46 Prozent) ist in Münster aber der Anteil des hauswirtschaftlichen Personals. Beim pädagogischen Personal liegt das Plus bei 488 Kräften in den vergangenen vier Jahren, das sind 21,4 Prozent.

**Viertens:** Nicht in der Statistik erfasst sind die durch die Corona-Pandemie und Grippewellen zuletzt stark angestiegenen Krankheitswellen und Ausfälle, die den Ruf nach mehr Personal und Entlastung anschwellen ließen. Ebenso wenig der Trend zur Teilzeitbeschäftigung.

**Fünftens** lässt das Zahlenwerk die düstere Prognose außer Acht. Gemessen an den Betreuungswünschen besteht der größte Kitaplatz-Mangel laut Studie der Bertelsmann-Stiftung in NRW mit 101.600 fehlenden Kita-Plätzen. Das Plus an Beschäftigten der vergangenen vier Jahre war angesichts dessen ein Tropfen auf den glühend heißen Stein.

## **Kommentar: Sich selbst die Nächste**

Machen wir es kurz: Wer auf Land und Bund setzt, um dem Fachkräftemangel im Erzieherbereich zu begegnen, der wird – nett ausgedrückt – viel Geduld haben müssen. Andererseits hat die Stadtverwaltung natürlich Recht damit, dass kurzfristige Ansätze – auch – zulasten des Umlands gehen werden. Willkommen in der freien Wirtschaft.

Münster hat als Oberzentrum gewisse Standortvorteile hinsichtlich geeigneten Personals. Diese ergeben sich vor allem aus der Stadtstruktur. Andererseits hat die Stadt wegen genau dieses Hintergrunds Nachteile – Stichwort Lebenshaltungskosten. Vor- und Nachteile sind in Bezug auf das Umland also grundsätzlich erstmal Unterschiede. Diese gilt es auszugleichen beziehungsweise aktiv in die Waagschale zu werfen. Das ist ebenso wenig ehrenrührig, wie weitere Lockreize zu setzen.

Denn eines sollte in Münster niemand vergessen: Auf lange Sicht sind nicht die Familien auf die Stadt und ihre Kitas angewiesen. Auf lange Sicht ist Münster – die Stadt, der Wirtschaftsstandort – auf die Arbeitskräfte aus den Familien angewiesen. Münster als Betreuungswüste – diesen Ruf wird sich die Stadt nicht erlauben können. | Von Björn Meyer